

# **Parlamentarischen Abend des Baden-Württembergischen Bibliotheksverbandes**

**28. Oktober 2015**

## **Grußwort von Frau Landtagsvizepräsidentin Brigitte Lösch**

Sehr geehrte Herr Vorsitzender, lieber Herr Oberbürgermeister Dr. Mentrup;  
sehr geehrte Frau stellvertretende Vorsitzende, liebe Frau Staatssekretärin von Wartenberg;  
sehr geehrte „Hausherrin“ – liebe Frau Direktorin Brunner;  
sehr geehrte Frau Dr. Eisenmann,  
meine sehr geehrten Damen und Herren;  
und natürlich: liebe Kolleginnen und Kollegen des Landtags!

Ich kann nur sagen: Herzlichen Dank für diesen ersten tollen Parlamentarischen Abend der damit nun wohl auch eine Tradition begründet!  
„Slam Poetry“ als literarische Innovation; exklusive Hausführung zur Besichtigung auch des „Nicht Sichtbaren“ - genügend Raum für Gespräche und darüber hinaus sinnfällig terminiert, unmittelbar nach dem „Tag der Bibliotheken“ am 24. Oktober – in der Summe eine runde Sache!

Ich freue mich sehr darüber heute Abend mit ihnen gemeinsamen die kennen zu lernen, die in diesem Jahr die ausgezeichneten 4-Sterne Bibliotheken Baden-Württembergs werden – und freue mich natürlich auch sehr auf unsere Gespräche und das gesellige Beisammensein.

Wir Abgeordneten sind auch sehr beeindruckt über die Entwicklung der Bibliotheken im Land – Baden-Württemberg hat im Bundesvergleich mit seinen knapp 800 kommunalen öffentlichen Bibliotheken in 554 Trägergemeinden ein vielerorts funktionsfähiges Bibliothekswesen.

- Über 800-mal: eine Plattform im ständigen Wandel und zugleich eine Insel im Alltag! Öffentlich, hoffentlich barrierefrei und zugleich eine Art Wohnzimmer!
- Über 800-mal: ein super Angebot, aber ohne Konsumzwang! Sozusagen: Entschleunigung, die inspiriert, oder Inspiration, die entschleunigt!
- Vor allem aber über 800-mal: ein Lernort, eine Kulturstätte, ein Kompetenzcenter, das ein immer breiteres Spektrum an Aufgaben faszinierend erfüllt.  
Nämlich: –wie angedeutet – höchst effizient und ganz selbstverständlich!

Gerade dieses scheinbar Unangestregte darf jedoch nicht täuschen.  
In Wahrheit muss dafür tagtäglich eine Menge kompetente, kreative und beseelte Arbeit geleistet werden.

Es gilt wirklich, auch hinter die Regale zu schauen. Für eine Bibliothek braucht es Medien und Menschen! Politisch und sozial wache, verantwortungsbewusste

Menschen, die aus eigenem Antrieb bereit sind, mit den Potenzialen ihrer Bibliothek zum Bewältigen unserer großen gesellschaftlichen Herausforderungen beizutragen.

Öffentliche Bibliotheken sind als meistgenutzte außerschulische Bildungs- und Kultureinrichtung, ein wesentlicher Baustein unserer kommunalen Bildungslandschaften.

In den letzten zwei Jahrzehnten hat sich neben der allgemeinen Weiterbildung, der Kinder- und Jugendbildung und der kulturellen Daseinsvorsorge weitere Schwerpunkte herausgebildet, Bibliotheken werden immer mehr zu vernetzten Orten des Wissens und der Bildung und der Begegnung.

Die Räumlichkeiten werden von allen Bevölkerungs- und Altersgruppen genutzt und bieten Raum für Bürgerbeteiligung und für ehrenamtliches Engagement.

Ob wissenschaftlich, ob für Kinder, ob großer Bestand, ob Stadtteilbücherei – das unveränderliche Merkmal aller Bibliotheken ist: eine zuversichtliche Grundeinstellung! Bibliotheken sind Horte des Optimismus! Sie glauben fest an sich – mit Blick auf die Tagesaktualität und mit Blick auf die digitale Zukunft, die ja für sie längst angebrochen ist!

Bibliotheken sind eine Plattform für bürgerschaftliches Engagement, wo unglaublich viel unterschiedliche Ideen und Projekte gebündelt werden – von Leseförderung für Kinder, Zukunftswerkstätten, Repair cafes + oder jetzt eben auch Angebote für geflüchtete Menschen.

„Bibliotheken heißen Flüchtlinge und Asylsuchende willkommen“ – so lautete die Überschrift einer Presseerklärung, mit der sich der „Deutsche Bibliotheksverband“ zu Wort meldete. Und es ist nicht nur ein verbaler Gruß gewesen! Viele Bibliotheken bringen sich und ihre Möglichkeiten gezielt ein. Sie helfen beim Zurechtfinden; sie vermitteln Sprache, Kultur, und Toleranz.

Dafür möchten wir ihnen auch herzlich danken!

Aber auch als Träger für Weiterbildung – der außerschulischen Jugendbildung – sind viele Bibliotheken anerkannt.

Bibliotheken gehören für mich zur kommunalen Daseinsvorsorge.

Nach einem arabischen Sprichwort sind gute Bücher „die Nahrung der Seele“! Verhindern Sie, meine Damen und Herren, also weiterhin mentale Magersucht! Sorgen Sie für ein reiches Angebot an ausgewogener Kost! Überernährung ist hier eigentlich unmöglich!